

FEBRUAR

5. WOCH

SEESTERNE

Asteroidea

Beim Seestern ist nichts so, wie man es sich bei einem Tier vorstellt: Er sieht mit den Armen, hat den Mund zwischen den Armen und verdaut außerhalb seines Körpers. Doch das alles ergibt zusammen einen Sinn für ein sehr einfaches Tier, das sich langsam über den Meeresboden bewegt. Seesterne haben keine Augen, sondern nur lichtempfindliche Zellen an der Spitze ihrer Arme. Das reicht auf dem Meeresgrund, an den ohnehin nur wenig Licht gelangt. Ihre Beute kann ihnen auch nicht weglaufen, denn sie fressen meist Muscheln, die am Meeresgrund liegen. Da kommt es weniger auf scharfe Augen an als auf Kraft, um die Schalen aufzustemmen. Ist das geschafft, kann der Seestern seinen Magen aus dem Mund nach außen stülpen und in die Muschel einführen, um das Fleisch zu verdauen und anschließend aufzuschlüpfen. Mit ihrer einfachen, aber praktischen Bauweise haben über 1800 Arten von Seesternen den Meeresboden überall auf der Welt besiedelt.

1	2	3	4	5	6	7
MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG



HAREØRE, BUPLEURUM TENUISSIMUM



M Ä R Z

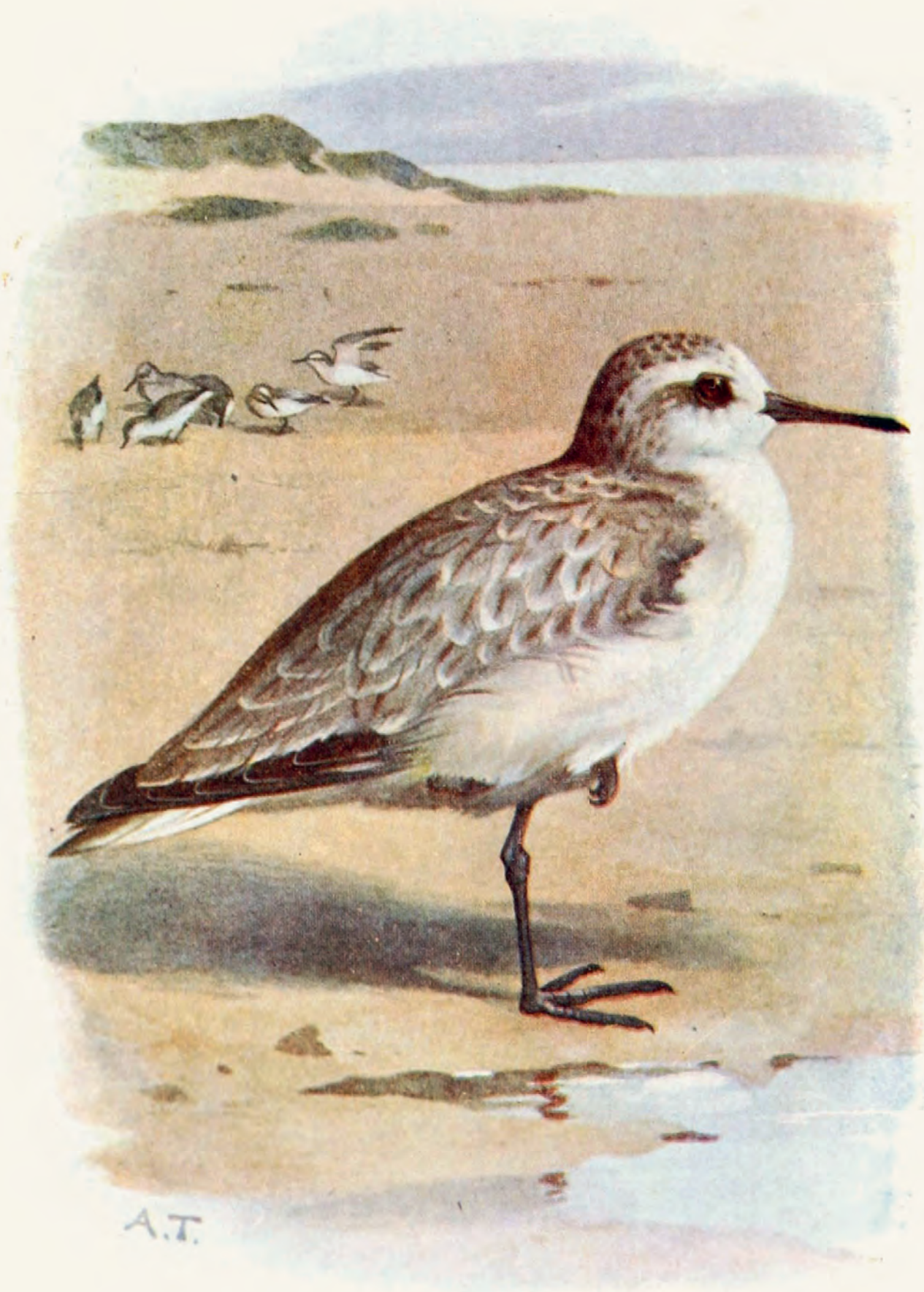
12. WOCHE

SALZ-HASENOHR

Bupleurum tenuissimum

Wie eine Prinzessin mutet das Salz-Hasenohr an, zart in der Erscheinung und anspruchsvoll bei der Wahl der Umgebung. Salzig muss der Boden sein, aber zu viel Salz verträgt die Blume wiederum nicht. Dazu sollte die Wiese oder der Sumpf ab und zu überschwemmt werden, aber in der Zwischenzeit trocken liegen. Genügend Sonnenlicht darf natürlich nicht fehlen, genauso wie Bienen, die sich um die Bestäubung kümmern. Durch seine unscheinbaren Blüten und die krautige, verzweigte Wuchsform ist das Salz-Hasenohr gut getarnt. Was auf dem Bild wie ein Seeigel aussieht, ist die Frucht des Salz-Hasenohrs. Sie enthält die Samen und ist auffällig rau und warzig. Damit ist die Pflanze eine Ausnahme unter den Hasenohren, die meisten anderen Arten haben glatte Früchte. Die anderen Arten sind außerdem nicht so wählerisch mit ihrem Standort und daher weiter verbreitet als die „Prinzessin“ Salz-Hasenohr. Laut der Roten Liste ist es als stark gefährdet eingestuft.

22 MONTAG	23 DIENSTAG	24 MITTWOCH	25 DONNERSTAG <i>Gründonnerstag</i>	26 FREITAG <i>Karfreitag</i>	27 SAMSTAG	28 SONNTAG <i>Ostersonntag</i>
---------------------	-----------------------	-----------------------	--	---	----------------------	---



SANDERLING,
($\frac{2}{3}$ Scale.)

17	18	19	20	21	22	23
MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG

Pfingstmontag



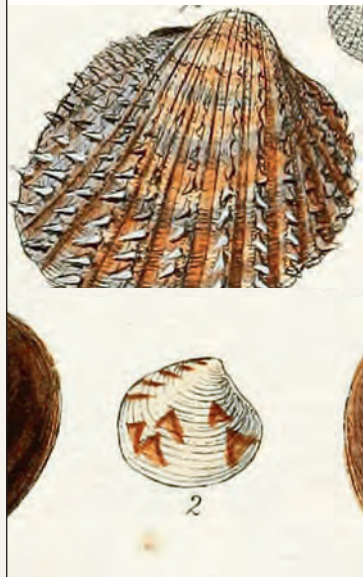
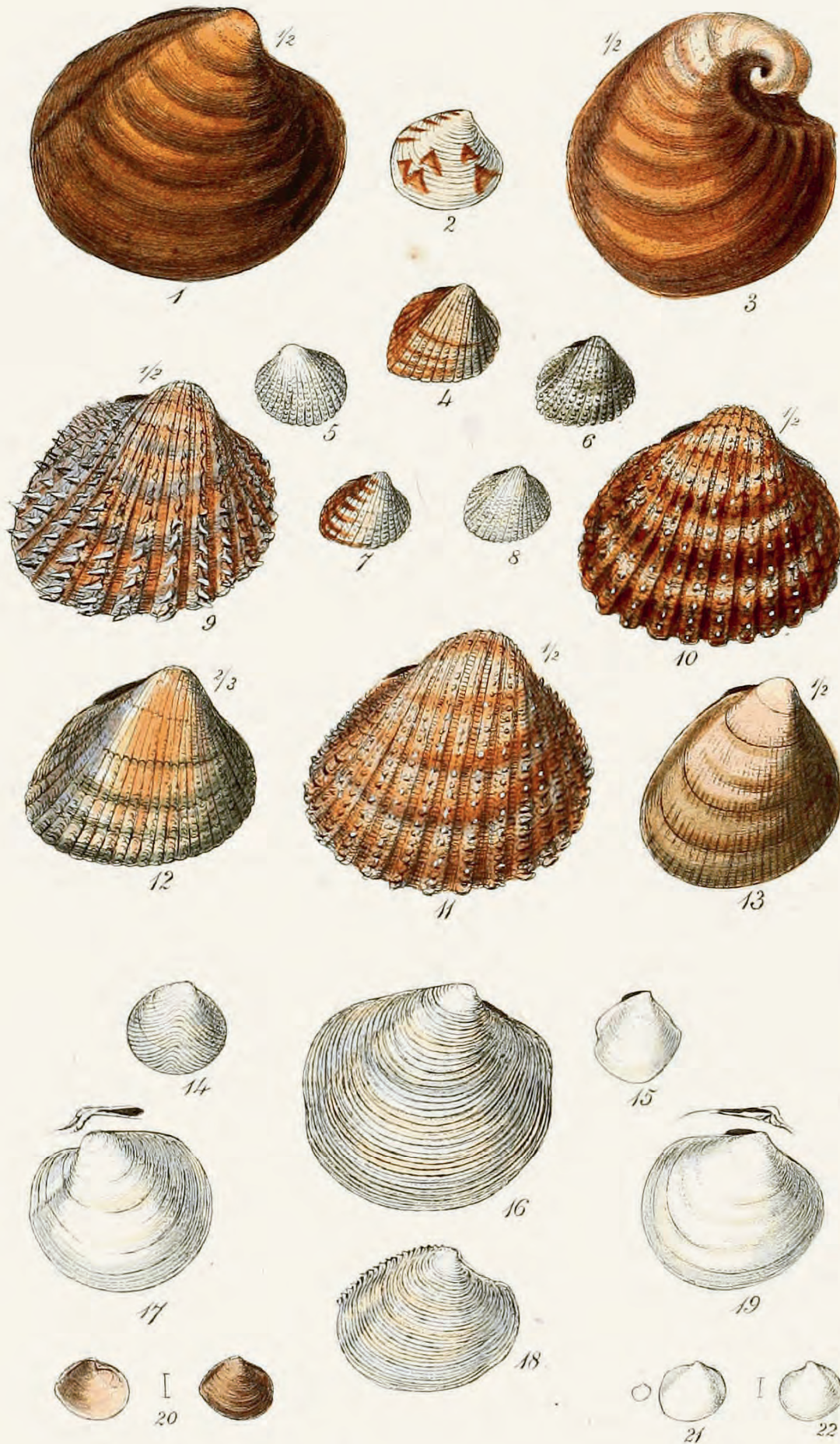
MAI

20. WOCHE

SANDERLING

Calidris alba

Sanderlinge sind echte Weltbürger: An fast allen Sandstränden der Welt kann man die kleinen, flinken Vögel sehen, wie sie den einrollenden Wellen ausweichen und den abziehenden hinterherrennen, um kleine Krebse und Würmer aus dem nassen Sand zu picken. Dabei gibt es eine Einschränkung: Sanderlinge sind zwar überall auf der Welt zu sehen, aber nicht immer: Von Mai bis August nutzen sie den kurzen arktischen Sommer, um in der Tundra zu brüten und ihre Jungen großzuziehen. Dann geht es tausende von Kilometern zurück in die weite Welt, bis an die Küsten von Australien, Südafrika und Feuerland. Dabei wissen die Tiere genau, wie sie fliegen: An der Beringung kann man erkennen, dass sie auch nach Jahren wieder an denselben Platz zurückkehren. Auf unserem Bild sieht man deutlich zwei Erkennungsmerkmale des Sanderlings: Er hat schwarze Beine und keine Hinterzehe.



SEPTEMBER

37. WOCHE

NÖRDLICHE
MONDMUSCHEL

Lucinoma borealis

Unter den vielfältigen Muschelresten am Spülsaum finden sich meist auch solche der Nördlichen Mondmuschel (16). Mondmuscheln (14–18) wachsen eher langsam, dafür sind ihre Schalen dick und stabil. Feine Linien zeigen, wie die Muschelschale gewachsen ist, vergleichbar den Jahresringen beim Baum. Die Muschel lebt eingegraben in den Boden, und zwar vom Flachwasser bis in 1500 Meter Tiefe! Anders als viele andere Muscheln hat die Mondmuschel keinen „Schnorchel“, durch den sie Wasser an ihre Kiemen ziehen kann. Sie gräbt sich stattdessen mit ihrem Fuß eine Röhre aus dem Sand heraus und befestigt sie mit klebrigem Schleim. Verblüffend ist die Ernährung der Muscheln: Anstatt Plankton aus dem Wasser zu filtern, hält sich die Muschel spezielle Bakterien, die sie mit schwefelhaltigem Wasser versorgt. Die Bakterien erzeugen die Nahrung für die Muscheln. Dank dieser Symbiose hat sich der Magen der Mondmuschel stark zurückgebildet.

G. B. Sowerby

13	14	15	16	17	18	19
MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG

T.V.

Tab. 18.



Juncago palustris et vulgaris. J.R.H. 266.
Ital. Giunco Marino.



NOVEMBER

47. WOCHE

MEERSTRAND- BINSE

Juncus maritimus

Hinter der unscheinbaren Binse verbirgt sich ein wahrer Alleskönner. Die grasartige Pflanze wächst in Salzwiesen und Dünentälern nahe der Küste und bildet häufig Büschel. Dank ihrer langen, starken Wurzel kann sich die Meerstrand-Binse auch bei Überschwemmungen im Grund festhalten, um nicht weggeschwemmt zu werden. In früheren Jahrzehnten wurden die faserigen Stängel häufig zum Flechten von Körben und zum Dächer decken benutzt. Heutzutage glänzt die Pflanze mit anderen Eigenschaften. Da sie viel Schwermetall und sogar Schädlingsbekämpfungsmittel in ihrer Wurzel speichern kann, macht sie verunreinigte Böden für andere Pflanzen und Tiere wieder bewohnbar. Ein weiteres Talent steckt in den Fasern der Binse. Forscher haben festgestellt, dass sie sich als Rohmaterial für die Herstellung von Biokraftstoff eignen.

22

MONTAG

23

DIENSTAG

24

MITTWOCH

25

DONNERSTAG

26

FREITAG

27

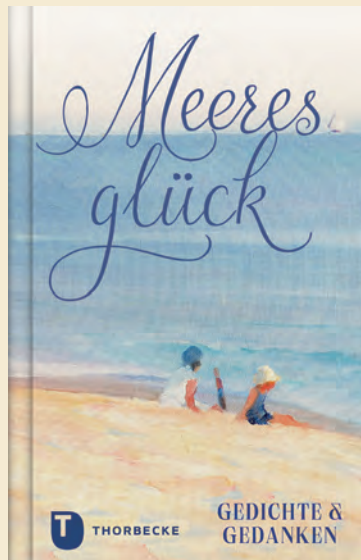
SAMSTAG

28

SONNTAG

1. Advent





MEERESGLÜCK
GEDICHTE UND GEDANKEN
978-3-7995-2176-5

Sehnsuchtsort und Urlaubsverheißung – das ist das Meer nicht nur für uns, sondern auch für viele Dichter und Dichterinnen gewesen. In der »Sommerfrische« weitete das Meer ihren Blick und machte die Herzen leicht für bezaubernde Gedichte und Gedanken. Erleben Sie den Saisonbeginn an der Küste und am Meer mit Tucholsky, begrüßen Sie die Möwen mit Morgenstern und Hilde Domin oder genießen Sie eine Bootsfahrt mit Heinrich Heine.



MIT RINGELNATZ ANS MEER
GEDICHTE
978-3-7995-1529-0

In seinem vorigen Leben war er ein Seepferdchen – das behauptete Ringelnatz von sich selbst. Oder war er der wilde Seemann Kuttel Daddeldu, der sich durch die Hafenkneipen schlug? Die zarten und die rauen Seiten des Meeres hat Ringelnatz selbst erlebt, als er zur See fuhr. In diesem Buch finden Sie seine schönsten Gedichte, die Lust auf Meer machen.

Bildnachweis:

Bonelli, Georgio: Hortus Romanus, Rom 1772; New York Public Library: KW 47
Borowski, Georg Heinrich: Gemeinnützige Naturgeschichte des Thierreichs, Berlin 1780–1789: KW 45
Brown, Thomas: Illustrations of the conchology of Great Britain and Ireland, London 1828: KW 51
Buffon, Comte de: Œuvres complètes de Buffon, Paris, 1841; Universitätsbibliothek Erlangen: urn:nbn:de:bvb:29-bv035964327: KW 22, KW 29 ; KW 40
Chaumeton, François Pierre: Flore medicale, Paris, 1828–1832 : KW 21
Curtis, John: British Entomology: KW 41
Cuvier, Georges: Le Règne animal, Paris 1837, Universitätsbibliothek Leipzig, Zool.133:Ois. : KW 26
Donovan, Edward: The Natural History of British Shells, London 1800: KW 15
Fitzinger, Leopold Joseph: Bilder-Atlas zur wissenschaftlich-populären Naturgeschichte der Vögel, Wien 1864; Universitätsbibliothek Regensburg, urn:nbn:de:bvb:355-ubr18279-8: KW 6, KW 13, KW 14, KW 43, KW 46
Fuertes, Louis Agassiz: The Burgess Bird Book for Children, Boston 1919: KW 2
Häckel, Ernst: Kunstformen der Natur, Leipzig 1899–1904; UB Heidelberg; urn:nbn:de:bsz:16-diglit-30647: KW 18
Heppe, Johann Christoph: Abbildung und Beschreibung der Fische, Nürnberg 1787; Universitätsbibliothek Erlangen ; urn:nbn:de:bvb:29-bv035651852: KW 17
Host, Nikolaus Thomas: Icones et descriptiones Graminum austriacorum, Wien 1801–1809: KW 4
Iconographia zoologica, Special Collections University of Amsterdam: KW 7, KW 31
Jacquin, Nikolaus Joseph, Freiherr von: Hortus Botanicus Vindobonensis, Wien 1770–1776: KW 35
Kiener, Louis Charles: Spécies général et iconographie des coquilles vivantes, Paris 1835 : KW 9

Knorr, Georg Wolfgang: Deliciae naturae, Nürnberg 1767 ; Universitätsbibliothek Erlangen: urn:nbn:de:bvb:29-bv009474291: KW 5, KW 10, KW 27, KW 28, KW 38, KW 48
Kops, Jan: Flora Batava, Amsterdam 1800–1934: KW 1, KW 19, KW 34, KW 36, KW 39
Mentz, August: Billeder af nordens Flora; Kopenhagen 1917–1927: KW 53, KW 8, KW 12, KW 16, KW 23, KW 30
Morris, Francis O.: A History of British Birds 6, London 1865; Universitätsbibliothek Erlangen; urn:nbn:de:bvb:29-bv035968570-1: KW 3, KW 50
Pratt, Anne: The flowering plants, grasses, sedges, and ferns of Great Britain, London 1873: KW 11
Oeder, Georg Christian: Flora Danica, Kopenhagen 1753–1883: KW 52
Reeve, Lowell Augustus: Conchologia iconica, London 1843–1878: KW 49
Sowerby, George B.: Illustrated Index of British Shells; London 1859: KW 37
Sturm, Johann Georg: Deutschlands Flora in Abbildungen, Stuttgart 1906: KW 24, KW 42
Swaysland, W.: Familiar Wild Birds, London 1903: KW 20
Woodville, William: Medical Botany, London 1810: KW 32
Wright, Magnus und Wilhelm von: Svenska Fåglar, Stockholm 1929: KW 25, KW 44

Symbole:

- Vollmond
- ◐ Halbmond, abnehmend
- ◑ Halbmond, zunehmend
- Neumond

Impressum

**THORBECKE
KÜSTE UND MEER
KALENDER 2027**

Alle Rechte vorbehalten
© 2026 Jan Thorbecke Verlag
Verlagsgruppe Patmos in der
Schwaberverlag AG, Senefelderstr. 12,
73760 Ostfildern
produkt sicherheit@verlagsgruppe-
patmos.de
www.thorbecke.de
(Vorstehende Angaben sind zugleich
Pflichtinformationen nach GPSR)

Gestaltung: Finken & Bumiller,
Stuttgart
Druck: Staudigl-Druck GmbH & Co.
KG, Donauwörth
Hergestellt in Deutschland
ISBN 978-3-7995-2180-2